

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badisches Staatstheater Karlsruhe**

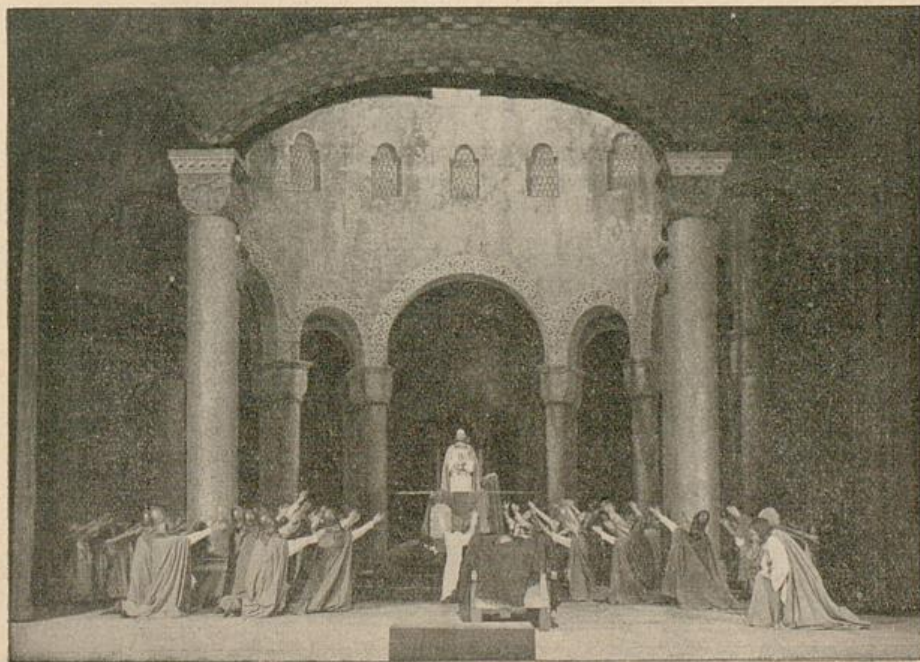
**Badisches Staatstheater Karlsruhe**

**Karlsruhe, 1933/34; mehr nicht digitalisiert**

180 Jahre Karlsruher Theater (Fortsetzung)

**urn:nbn:de:bsz:31-62065**

1810, als die Direktion Vogel schon unter Oberaufsicht des Hofes gestellt worden war, beginnt der Spielplan einige Aktivität anzunehmen, und seine eigenen kulturvollen Wege zu gehen. Da, wo bisher im bestenfalle Rosebues unzählige — größtenteils recht seichten — Lustspiele die unumschränkten Machthaber des Zeitgeschmacks und damit auch des Unternehmers waren, stellt sich erstmalig „Maria Stuart“ am 23. Dezember 1810 dem Karlsruher Publikum vor. Bereits im Jahre 1811 geht die Direktion nach Ausscheiden Vogels ganz in Hände der Hofverwaltung über. Und nun beginnt eine Zeit, die man als den Vorabend zu den großen Karlsruher Theatergeschicknissen des 19. Jahrhunderts bezeichnen kann. In rascher Reihenfolge erhalten Shakespeare, Lessing, Schiller und Goethe machtvoll das Wort. Schon im Jahre 1811 kommen „Wilhelm Tell“ (6. Mai), „Hamlet“ (21. Juli) und „Die Jungfrau von Orleans“ (11. August) zur Aufführung und in der Oper ist es Mozarts „Don Juan“, der am 20. Februar erstmalig die Karlsruher Bühne beschreitet. Inzwischen hatte als erster Intendant der Großherzoglichen Hofbühne der Freiherr Stockhorner von Starein das leitende Amt übernommen, machte aber schon im nächsten Jahre (1812) dem Kammerherrn und Zeremonienmeister Freiherrn von Ende Platz, der die Intendanz erfolgreich bis 1816 führte. Unter seiner Leitung gelangten erstmalig außer zahlreichen Wiederholungen der bisher dargestellten klassischen Werke allein im Jahre 1812 an Schauspielen „Emilia Galotti“ „Egmont“ „Fiesco“, „Kabale und Liebe“, „Nathan der Weise“ und „Wallensteins Lager“ und „Tod“ zur Aufführung. Die Oper, die von nun an in gleiche Geltung mit dem Schauspiel gestellt wurde, war mit „Figaros Hochzeit“ vertreten. Die weiteren Jahre seiner Leitung brachten an wichtigen Erstaufführungen noch Goethes „Iphigenie“ (1815), Lessings „Minna“ (1816), Glucks „Iphigenie“ (1813) und Beethovens „Fidelio“ (1816) heraus. (Fortsetzung folgt.)



„Parsifal“ — Gralstempel

Foto: Bauer